

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Temperamente bei dem Verluste der Geliebten

Weber, Carl Maria von

Berlin, [1817]

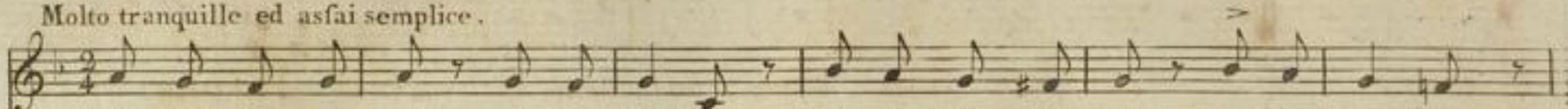
Der Gleichmüthige. Molto tranquille ed assai semplice.

urn:nbn:de:bsz:31-54159

DER GLEICHMÜTHIGE.

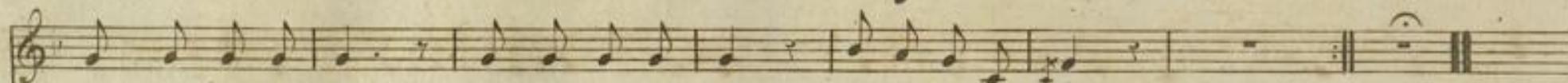
Molto tranquille ed asfai semplice.

SINGSTIMME.



Nun, ich bin be - freit, wie be - hüglich! Mir ist Zärt - lich - keit uner - träglich

PIANO FORTE.



Treibt sie eine lau, werd' ich ohne Frau Ruhig alt und grau. Fine



2. V.

Hätt' sie wohl gemocht
So bei Festen,
Plumperpuddings kocht
Sie am besten.
Doch die Lust ward matt
Denn am Ende hatt'
Ich die Puddings satt.

3. V.

Sie verliebte sich
Einst beim Essen
Alles ging und ich
War vergessen.
Weil ich köstlich schlief,
Bis sie wach mich rief
Und ich mit ihr lief.

4. V.

Sie gefiel mir gut
Bei dem Wandern
Und weil man gern man thut
Wie die Andern:
Bot ich mich zum Mann,
Und sie nahm es an
Eh' ich mich besann.

5. V.

Doch das gab ein Joeh
Und ein Laufen.
Was nach Ausland roch
Musst ich kaufen.
Und Tag aus Tag ein
Und bei Mondenschein
Auch noch zärtlich sein.

6. V.

Ohne Ruh' und Rast
Musst ich küssen.
Das ist Höllealast
Küssen mit dem
Drum recht artig hart
Hab ich sie genarrt.
Bis mein Wunsch mir ward

7. V.

Aus dem Hause warf
Sie mich gestern,
Und beliebte scharf
Noch zu lästern:
Hätt' ich nicht viel Geld,
War ich Schüsselheld
Gar nichts nutz der Welt!

8. V.

Doch mich macht der Hieb
Nimmer grämlich.
Denn die Liebe lieb
Ich bequemlich:
Treibt sie keine lau
Werd' ich ohne Frau
Ruhig alt und grau.